



# ***Zukunftsfähige Konkordanz***

## ***10 Thesen des Club Helvétique***

### ***A. Grundlagen und Wirkungen der Konkordanz im Sonderfall Schweiz***

1. Konkordanz gehört zum historisch gewachsenen, republikanischen Selbstverständnis der Schweiz. Konkordanz ist eine Kompetenz, die das Schweizer Volk nach und nach erworben hat: eine Errungenschaft, die den Zusammenhalt und die Entwicklung der Eidgenossenschaft fördert.
2. Konkordanz prägt unsere politische Kultur: Konflikte werden auf «Biegen» statt auf «Brechen» ausgetragen, weil der Gegner als legitimer Vertreter von Argumenten und Interessen gilt. Konkordanz setzt daher auf Verhandlungsprozesse, die eine gute Kenntnis aller Positionen erfordern und fördern.
3. Die Kultur der Konkordanz hat politische Institutionen hervorgebracht, in denen Interessen und Argumente verhandelt und gebündelt werden. In den Regierungen des Bunds, der Kantone und Gemeinden gilt das Kollegialitätsprinzip. Im Parlament arbeiten die verschiedenen Kräfte zusammen. Vor- oder ausserparlamentarische Verfahren wie die Vernehmlassung ermöglichen es allen Interessengruppen, ihre Anliegen einzubringen. Die politischen Institutionen, die von der Konkordanz leben und ihr zugleich einen Rahmen geben, haben sich bewährt.
4. Kerngedanke der Aufklärung ist das Ringen um die besseren Argumente: um die Vernunft. Die Konkordanzdemokratie kommt diesem Gedanken näher als eine reine Wettbewerbsdemokratie, in der Regierung und Opposition unablässig ums bessere Image wetteifern. Konkordanz weckt die Lernbereitschaft und ermöglicht nüchterne Entscheide. Konkurrenz pur verstärkt den Hang zu emotionsgeladener Symbolpolitik.
5. Konkordanz fördert Berechenbarkeit und Verbindlichkeit der Entscheidungsträger und den sozialen Frieden. Das sind Voraussetzungen des wirtschaftlichen Erfolgs. Die Konkordanz ist einer der wesentlichen Standortvorteile.

## ***B. Gefährdete Konkordanz – gefährdeter Sonderfall***

6. Endet die Konkordanz, zahlt die Schweiz einen hohen Preis. In einer Wettbewerbsdemokratie wäre die Debatte emotionaler und inhaltsarm.
7. Die Schweizer Volkswirtschaft verdankt ihre Wettbewerbskraft auch der Kultur der Konkordanz. Entfällt dieser Standortvorteil, werden Unternehmer durch die weniger berechenbare Politik und wechselhafte Rahmenbedingungen verunsichert.
8. Die Kultur der Konkordanz ist gefährdet: einerseits durch Medien, die das Politische vollends personalisieren und den Konflikten mehr Aufmerksamkeit schenken als der Suche nach Kompromissen; andererseits durch Politikerinnen und Politiker, die sich und ihre Botschaften solchen Vermarktungsbedingungen anpassen.
9. Diejenige Partei, die sich auf die Schweizer Tradition beruft, wendet sich von der Tradition der Konkordanz ab. Die SVP zieht ideologisch „reine“ Lösungen vor. Hier vermengen sich radikale Staatsfeindlichkeit und ein radikaler Populismus, der die massenmediale Nachfrage nach Personalisierung und Konflikten ausreizt.
10. Reine Wettbewerbsdemokratie belohnt nicht das Augenmass, sondern die Unerbittlichkeit im medienwirksamen Streit zwischen Personen. Solche Reduktion des Politischen erschwert vernünftige Entscheide und bedroht den sozialen Frieden.

Die Schweiz steht vor neuen schweren Auseinandersetzungen um die Konkordanz, nicht zuletzt anlässlich der nächsten Bundesratswahlen. Der Club Helvétique setzt sich für die Konkordanz ein.

Club Helvétique, Biel, November 2006